

# Bibliothekskonzept Entwurf



## Stadtbücherei



Verfasser: Frank Merken, Sabine Weth, Diana Ottofüllung und Leslie Kamphuis

**Wozu braucht diese Bücherei ein Konzept- und warum gerade jetzt?** 3

**Wipperfürth – Die älteste Stadt im Bergischen Land** 4

**Gemeinwesenanalyse Umfeld und Zielgruppen** 5

Einwohner\*innen  
Kindertagesstätten  
Schulen  
VHS  
Haus der Familie  
Musikschule  
Sonstige  
Wirtschaft  
Wohnungsmarkt  
Finanzen  
Mobilität

**Die Wipperfürther Stadtbücherei** 9

Bestand und Entleihungen  
Bestandsentwicklung 2012-2018  
Entleihungen 2012-2018  
Benutzer 2015-2018  
Nutzungsbedingungen  
Personal  
Technik

**Das Konzept** 14

Aufgabe und Zielgruppe der Bücherei  
Zielgruppe - Kinder und Jugendliche  
Zielgruppe - Familien  
Zielgruppe – Generation plus  
Zielgruppe – Interkulturelle und inklusive Bibliotheksarbeit  
Zielgruppe – Literatur und kreatives Schreiben  
Bundesweiter Vorlesetag / „Wipperfürth liest“  
aktuelle Raumsituation  
Zukünftige Raumgestaltung  
Öffnungszeiten  
Personalbedarf

**Fazit** 35

# Wozu ein Büchereikonzept - und warum gerade jetzt?

Allen Bemühungen von bibliothekarischen Interessensverbänden zum Trotz gibt es bislang immer noch kein Bibliotheksgesetz in Deutschland, das die Einrichtung von Öffentlichen Bibliotheken als kommunale Pflichtaufgabe definiert. Als freiwillige Aufgabe innerhalb des kommunalen Gefüges müssen daher gerade die kleinen Stadtbüchereien ihren Wert für ihre Stadt deutlich machen, um Personal- und Etatkürzungen oder gar Schließungen zu entgehen.

Doch die Gesellschaft, die Bevölkerung und die Bildungs- und Medienlandschaft verändert sich. Auf die Frage, wo Öffentliche Bibliotheken ihren Platz in einer zunehmend digitalisierten Welt finden, wird durchaus zu Recht eine Antwort erwartet. Sowohl die Nutzerumfrage aus dem Jahr 2016 gibt dazu Hinweise und Erwartungen als auch der Handlungsleitfaden der MALIS-Gruppe aus dem Jahr 2018.

Da die klassische Buchausleihe vielerorts eher zurückgeht, versuchen Öffentliche Bibliotheken weltweit, gesellschaftliche Trends aufzunehmen und ihr Angebot auf die Bedürfnisse der unterschiedlichsten Nutzergruppen auszurichten. Dabei werden oftmals die Grenzen des klassischen Bibliothekswesens ausgedehnt oder gar gesprengt. Digitale Angebote, wie die OPACs, Onleihen, Zeitschriftenportale und Datenbanken entsprechen noch den bekannten Mediennutzungsgewohnheiten. Doch in zahlreichen Bibliotheken gibt es inzwischen Gaming Zones, Reparaturcafés, E-Bike-Ladestationen, Zugang zu 3D-Druckern. Es gibt unzählige Veranstaltungskonzepte, die über diverse Social-Media-Kanäle beworben werden können. Die Bibliothekstechnik bietet Selbstverbuchungssysteme bis hin zur rund um die Uhr ohne Personal geöffneten Open Library, die Auswahl an speziellen Möbeln und Geräten für Bibliotheken ist schier grenzenlos. Für innovative Ideen, Veranstaltungen und technische Neuerungen stellt das Land NRW über die Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken sogar Fördergelder bereit.

Unter Berücksichtigung des Handlungsleitfadens der MALIS-Gruppe aus dem Jahr 2018 sowie auch der Nutzerumfrage aus dem Jahr 2016 hat sich für Wipperfürth dringender Handlungsbedarf ergeben, ein Büchereikonzept zu erstellen.

# Wipperfürth – Die älteste Stadt im Bergischen Land

Wipperfürth liegt inmitten des Bergischen Landes. Durch die Stadt fließt die Wupper, der Fluss, von dem die Stadt ihren Namen herleitet.

Ihre Entstehung verdankt die Stadt ihrer geographischen Lage an einer Furt im Schnittpunkt zweier bedeutsamer Handelswege von Köln ins Westfälische und vom Siegerland ins untere Wuppertal. Wipperfürth entwickelte sich rasch zu einem zentralen Umschlag- und Rastplatz für viele Fuhrleute und besaß damit schon im späten 12. Jahrhundert städtischen Charakter.

Um 1217 befreiten die Grafen von Berg Wipperfürth von den Abgaben an den Landesherrn. Dieser Akt wurde im Sinne einer romantisierenden Geschichtsbetrachtung als eine Verleihung der Stadtrechte gedeutet. Seither gilt Graf Engelbert II. von Berg, Erzbischof von Köln, als ihr Gründer und Wipperfürth als älteste Stadt des Bergischen Landes. Ein erstes Stadtjubiläum wurde 1917 gefeiert.

Im Laufe der Jahrhunderte wurde die Stadt durch Feuersbrunst ganz oder teilweise zerstört. Dem letzten großen Stadtbrand von 1795 entgingen nur wenige Häuser am Marktplatz. Die Stadtmauer mit ihren vier Toren wurde nach dieser Katastrophe aufgegeben; auf dem Klosterberg hat sich ein Rest erhalten. Einige Bauten wurden aber restauriert und werden seitdem von Bewohnern und Besuchern gleichermaßen geschätzt. Trotz der beim Wiederaufbau erfolgten Verbreiterung der Hauptstraßen entspricht der heutige Stadtkern in seinem Grundriss im Wesentlichen noch dem des 14. Jahrhunderts. Er umfasst das Areal zwischen der romanischen Nikolauskirche im Süden und dem im 17. Jahrhundert erbauten ehemaligen Franziskanerkloster im Norden sowie zwischen der Stursbergsecke im Osten und der Ellersecke im Westen. Besonders der Marktplatz mit seinen Gastronomiebetrieben besticht durch sein einzigartiges Flair.

Als Kleinstadt in idyllischer Umgebung mit hohem Freizeitwert punktet Wipperfürth heute nicht mehr ausschließlich mit Industriearbeitsplätzen sondern auch mit Lebensqualität. Durch den derzeitigen Innenstadtumbau und die Gestaltung mehrerer Plätze wurden Begegnungsräume geschaffen. Auf zahlreichen Stadtfesten und Märkten treffen sich die Einwohner der Stadt, das kulturelle Leben ist vielfältig.

# Gemeinwesenanalyse

## Umfeld und Zielgruppen

Ziel der Gemeinwesenanalyse ist es, das Umfeld der Bibliothek in Wipperfürth hinsichtlich der Zielgruppen zu untersuchen. Hierfür wurden die prognostische Entwicklung der Einwohnerzahlen, insbesondere mit Blick auf Zu- und Fortzüge, die Altersstruktur und die Einkommenssituation auf der Grundlage der statistischen Angaben analysiert. Darüber hinaus wurde die Situation am Wohnungsmarkt, die Bildungs- und Kulturlandschaft vor Ort, die Wirtschaft, die Infrastruktur und die Mobilität einer Betrachtung unterzogen.

### Einwohner\*innen

Die Einwohnerzahlen werden in Wipperfürth bis 2040 deutlich mehr als in NRW gesamt sinken: In Wipperfürth um -12% gegenüber NRW gesamt um -2,5%. Dabei wird sich der Altenquotient (Ü65-Jährige) in Wipperfürth im gleichen Zeitraum fast verdoppeln.

Insgesamt ziehen mehr Menschen – insbesondere Familien mit Kindern – in den Oberbergischen Kreis als von dort weg. Interessanterweise ziehen die meisten Menschen von Hückeswagen nach Wipperfürth und umgekehrt. Erst nachrangig gibt es Fortzüge in andere Städte. Zuzüge aus den Großstädten Köln und Wuppertal sind nachrangig. Problematisch ist, dass junge Menschen aus Wipperfürth (39%) zu Ausbildung oder Studium fortziehen. Dieses wirkt sich auf den Jugendquotienten (U20-Jährige) aus, der in Wipperfürth weiterhin sinken wird.

Folgende Aspekte sind für die Ausführungen im Folgenden weiterhin wichtig: 38% der Haushalte in Wipperfürth haben ein niedriges Einkommen.

Der Ausländeranteil liegt in Wipperfürth (9%) unterhalb des NRW Durchschnitts von 11,8%. Aktuell (Stand: April 2018) gibt es in Wipperfürth 180 Geflüchtete, wobei die genaue Anzahl höher liegt, da einige bereits Bezüge aus dem Jobcenter erhalten und deshalb statistisch nicht erfasst werden. Der Zuwachs an Ausländern reicht perspektivisch nicht aus, um den Rückgang von Deutschen Einwohner\*innen zu kompensieren.

## **Kindertagesstätten**

Es gibt einen städtischen Kindergarten mit zwei Standorten in städt. Trägerschaft. Den Kindergarten „Dohrgauler Spatzen“ und „Neye Spatzen“. Im Weiteren sind zwei Kindertagesstätten in Trägerschaft des AWO, ein Kindergarten in Trägerschaft des DRK, ein Kindergarten in Trägerschaft der Johanniter, sowie sieben in kirchlicher Trägerschaft, davon zwei in evangelisch und fünf in katholischer Trägerschaft. Darüber hinaus gibt es noch das Familienzentrum Don Bosco.

## **Schulen**

In Wipperfürth gibt es drei Grundschulverbände mit sechs Standorten, davon vier mit katholischer Ausrichtung, eine mit evangelischer Ausrichtung sowie eine Gemeinschaftsgrundschule.

Im Bereich der weiterführenden Schulen bietet Wipperfürth im dreigliedrigen Schulsystem eine Hauptschule, eine Realschule sowie zwei Gymnasien an, davon ein Gymnasium in kirchlicher Trägerschaft.

Ebenfalls befindet sich in Wipperfürth die Anne-Frank-Schule, eine Förderschule des Oberbergischen Kreises mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung sowie das Bergische Berufskolleg, ebenfalls in Trägerschaft des Oberbergischen Kreises.

## **VHS**

Die Volkshochschule Oberberg mit einer Zweigstelle in Wipperfürth bietet ein vielfältiges Programm zu den Bereichen Gesellschaft und Politische Bildung, Beruf und Medien EDV, Sprachen, Gesundheit, Kunst/Kultur/Kreatives, Schulabschlüsse/Grundbildung sowie Gewaltprävention an.

## **Haus der Familie**

Das Haus der Familie als zertifiziertes Familienbildungszentrum in Trägerschaft der katholischen Kirche. Mit dem vielfältigen Kursangebot werden die Bereiche Familie, Religion, Lebensgestaltung, Haushalt, Gesundheit, Gesellschaft abgedeckt. Es werden jedoch auch spezifische Qualifizierungskurse (auch zur beruflichen Weiterbildung) angeboten. Das Programm wird in zwei Semestern bereitgestellt und bereichert auch das örtliche Gemeindeleben.

## **Musikschule**

Die Städt. Musikschule der Hansestadt Wipperfürth bereichert das kulturelle Leben der Stadt mit Schüler- und Lehrerkonzerten sowie verschiedenen öffentlichen Veranstaltungen und Aufführungen.

## **Sonstige**

Wipperfürth bietet ein abwechslungsreiches Kulturangebot. Über die Stadtgrenzen hinaus bekannt ist hierfür die Alte Drahtzieherei, das Kultur- und Veranstaltungszentrum der Stadt. In dem historisch-industriellen Ambiente wird ein abwechslungsreiches Kulturprogramm, von Musikveranstaltungen über Kleinkunst bis hin zu Lesungen oder Theateraufführungen geboten.

Überregionale Bekanntheit erlangt die Kulturszene Wipperfürths aber auch durch das alle 2 Jahre stattfindende Kulturfestival „WippKultur“.

Im gesamten Stadtgebiet finden sich zahlreiche Kunstinstallationen, die das kulturelle Leben Wipperfürths bereichern. Viele Projekte und Ideen werden durch die Jugendkunstschule „Kunstabnhof Wipperfürth“, aber auch durch freischaffende Künstler initiiert.

Allmonatliche Veranstaltungen des Kulturpunktes aus den Bereichen Musik, Literatur und bildende Kunst sind ein fester Bestandteil der Wipperfürther Kulturlandschaft.

Eine Vielzahl weiterer Veranstaltungs-Highlights wird vom Einzelhandel der Stadt organisiert.

## **Wirtschaft**

Wipperfürth zählt zum Nord des Oberbergischen Kreises. Aufgrund der räumlichen Lage wird Wipperfürth eher zur Rheinschiene orientiert (Köln und Leverkusen). Die Stadt ist durch mittelständische Wirtschaftsunternehmen geprägt, insbesondere sind die Branchen Automobil, Maschinenbau, Metall- und Kunststoffverarbeitung vertreten. Dadurch besteht für das produzierende Gewerbe eine starke Krisenanfälligkeit, was sich wiederum auf die Finanzkraft der Stadt auswirkt.

Problematisch ist die Infrastruktur (Straßen/Schienen, Datennetze) in Wipperfürth. Es ist nicht abzusehen, dass sich diese Rahmenbedingungen perspektivisch in größerem Maße verbessern werden.

## **Wohnungsmarkt**

Der Oberbergische Kreis liegt im „zweiten Ring“ um Köln. Der Anteil an Ein- und Zweifamilienhäusern im Oberbergischen Kreis liegt mit 66% deutlich über NRW-Durchschnitt (43%). Die Häuser wurden allerdings hauptsächlich zwischen 1950 und 1970 gebaut und weisen inzwischen einen hohen Sanierungsbedarf auf. Erschwerend kommt für den Zuzug an Familien hinzu, dass im Oberbergischen Kreis insgesamt deutlich weniger Neubauten entstehen als vor 15 Jahren. Dabei sind Wohnungsneubauten wichtig, denn sie beeinflussen die Einwohnerentwicklung: Ohne Neubau können die Einwohnerzahlen nicht steigen.

Auf Grund der Nähe zu Wuppertal, Remscheid, Solingen und Köln sind Immobilien in Wipperfürth teurer als im Rest des Oberbergischen Kreises.

## **Finanzen**

Der Finanzhaushalt in Wipperfürth ist nicht ausgeglichen: Die Pro Kopf-Verschuldung betrug zum Stichtag 31.12.2015 in Wipperfürth 4.289 €. Wipperfürth befindet sich bis voraussichtlich 2020 im Haushaltssicherungskonzept.

## **Mobilität**

Der Oberbergische Kreis liegt abseits von Ballungszentren im topografisch bewegten Gebiet mit sehr zergliederter Siedlungsstruktur (viele Teilorte). Wipperfürth wird als Mittelzentrum bezeichnet.

Die Einwohnerdichte in Wipperfürth liegt bei weniger als 50 Einwohner\*innen je km<sup>2</sup>. In Wipperfürth pendeln mehr Menschen ein, als aus. Mobilitätskonzepte gibt es in Wipperfürth nicht; es werden aber Einzelmaßnahmen durchgeführt z.B. E-Ladestationen für PKW und Bikes.

Defizitär sind die Verbindungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln aus dem Oberbergischen Kreis in Richtung Norden. Allerdings priorisiert der Nahverkehrsplan den Ausbau der Zug-Taktung zwischen Köln und Overath. Die Busverbindungen Nummer 336 (Gummersbach – Wipperfürth - Remscheid) sowie Nummer 426/427 (Wipperfürth – Bergisch Gladbach) fahren zirka einmal stündlich. Zusätzlich wird in Wipperfürth der Bürgerbus eingesetzt.

# Die Wipperfürther Stadtbücherei

Die Wipperfürther Stadtbücherei gibt es seit 1930 und war in den ersten Jahren in Räumlichkeiten in der Unteren Straße untergebracht. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges erfolgte eine bestandliche Neuorientierung; untergebracht war die Bibliothek zunächst in einem Haus am Marktplatz (heute Frisörgeschäft). Mit der Fertigstellung des Neuen Rathauses erfolgte eine Unterbringung im Rathaus; die Kinderbibliothek war vom Bereich für die Erwachsenen getrennt. Von 1975 bis 1985 fand die Stadtbücherei Wipperfürth ihr Domizil am Kölner-Tor-Platz. 1985 erfolgte der Umzug in die jetzigen Räume im Alten Seminar in der Lüdenscheider Straße 48. 2005 konnte die Stadtbücherei ihr 75-jähriges Jubiläum mit einem umfangreichen Festprogramm zelebrieren.

Aus einem geringen Anfangsbestand umfasst das Angebot derzeit 25.000 Medien. Neben zeitgemäßen Kinder- und Jugendbüchern und aktuellen Romanen findet man ebenso Sachliteratur rund um viele Themengebiete wie z.B. Reisen, Gartengestaltung, Ernährung und vieles mehr.

Abgerundet wird das Angebot durch eine Vielzahl an Hörbüchern für Erwachsene, Kinder und Jugendliche, sowie Musik-CDs. Auch die Rubrik DVDs bietet eine große Auswahl an Kinder- und Familienunterhaltung, sowie Spielfilme und Dokumentationen.

Seit dem 07. September 2017 bietet die Stadtbücherei Wipperfürth durch den Anschluss an die Bergische Onleihe (mittlerweile 13 Bibliotheken) ihren Bibliotheksbenutzern ebooks und weitere eMedien zur Ausleihe an. Diese Ausleihe unterliegt den Konditionen des gemeinsamen Onlineportals (automatische Rückgabe; keine Fristverlängerung; keine Überziehungsgebühren). Jede – an der Bergischen Onleihe teilhabende Bibliothek – bringt in jedem Erwerbungsjahr 5 % des eigenen Erwerbungssetats mit ein. Die Auswahl der Medien erfolgt nach bibliothekarischen Gesichtspunkten durch die beiden größeren Bibliotheken Leverkusen und Bergisch Gladbach. In solchen Zusammenschlüssen und Kooperationen liegt insbesondere für Bibliotheken im ländlichen Raum die Zukunft.

Seit jüngster Zeit besteht in der Bibliothek die Möglichkeit der Ausleihe von Tonieboxen und Tonies. Die Spenden der Kreissparkasse aus den Jahren 2017 und 2018 haben eine Anschaffung ermöglicht. Und mittlerweile gehen wir mit 80 Tonies an die Ausleihe. Der Umsatz war innerhalb kürzester Zeit umreißend und die Reaktionen (durch gezielte Pressearbeit und Hinweisen in den Sozialen Medien) bemerkenswert. Und dies nicht nur bei eingeschriebenen Bibliotheksbenutzern.

## Bestand und Entleihungen

Bibliotheken sind seit Jahren einem starken Wandel unterworfen. Der Weg von der Ausleihbücherei zur mannigfaltigen Dienstleistungsbibliothek ist lang, muss aber beschritten werden.

Trotz digitaler Medien und dem Zugriff auf das Internet werden lokale Bestände und deren gezielter bedarfsorientierter Aufbau auch in Zukunft ein Kernbereich professionellen bibliothekarischen Handelns sein: Viele Kund\*innen leihen immer noch Bücher, Zeitschriften oder CDs aus – vor Ort oder online, analog oder digital.

Ein aktueller, ansprechender und attraktiver physischer Bestand bleibt als Visitenkarte der Bücherei weiterhin ein Muss, ergänzt um entsprechende digitale Angebote an Onleihe und Datenbanken. Beide Bereiche müssen entsprechend der konzeptionellen Zielsetzung gepflegt und aktuell gehalten werden. Das hierfür erforderliche Budget ist vorzuhalten, für einen modernen Bestandsaufbau allerdings bleibt die Bibliothek selbst verantwortlich.

Über die jetzige Bestandsgröße ist weiterhin nachzudenken; Bestandsabbau nach bibliothekarischen Gesichtspunkten ist weiterhin erforderlich. Zum Jahreswechsel 2018/2019 wurden in größerem Umfang Bibliotheksmedien aussortiert. Die Abgangsquote lag bei über 13 % (in den Vorjahren bei ca. 4 %).

	2018	2017	2016	2015
Medienzugang	1.317	1.436	1.522	1.769
Erneuerungsquote in %	4,52	4,96	5,27	6,19
Medienabgang	4.773	1.223	1.205	333
Abgangsquote in %	<b>13,55</b>	4,20	4,21	1,23

Es ist zukünftig aber weiterhin darauf zu achten, dass die Schulklassen, die regelmäßig die Bibliothek aufsuchen, genug Material vorfinden. Diese Ausleihen stellen ein wichtiges Fundament in der Bibliotheksausleihe dar.

## **Bestandsentwicklung 2012 - 2018**

Ein Überblick über den Bibliotheksbestand in den Jahren 2012 bis 2018.

	<b>2018</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
Anzahl Medien (gesamt)	<b>25.660</b>	<b>29.116</b>	<b>28.903</b>	<b>28.586</b>	<b>27.150</b>	<b>26.605</b>	<b>26.495</b>
Anzahl Printmedien	18.574	22.272	22.025	21.719	20.802	20.477	20.548
Anzahl AV-Medien	7.086	6.844	6.678	6.867	6.348	6.128	5.897
Anteil AV-Medien in %	27,6	23,5	23,8	24,0	23,4	23,0	22,2

## **Entleihungen 2012 - 2018**

Ein Überblick über die Entleihungen in den Jahren 2012 bis 2018.

	<b>2018</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
Entleihungen (gesamt) *	<b>62.942</b>	<b>64.966</b>	<b>70.251</b>	<b>71.280</b>	<b>75.693</b>	<b>73.978</b>	<b>77.993</b>
Entleihungen Printmedien	38.791	38.317	41.710	41.597	41.126	40.251	42.561
Entleihungen AV-Medien	24.151	26.649	28.541	29.683	34.567	33.727	35.432

**\*Nicht berücksichtigt werden bei der Gesamtausleihe in den Jahren 2018 und 2017 die Angaben zur Bergischen Onleihe. Rechnet man diese Werte mit ein, so ergibt sich 2018 eine Gesamtausleihe von 66.419 Medien und 2017 eine Gesamtausleihe von 65.528 Medien.**

Und hier noch einmal eine Differenzierung der Bibliotheksbenutzung durch die Umsatzquote.

	<b>2018</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
Umsatzquote	2,45	2,23	2,43	2,49	2,79	2,78	2,94
Umsatzquote Printmedien	2,09	1,72	1,89	1,92	1,98	1,97	2,07
Umsatzquote AV-Medien	3,41	3,89	4,14	4,32	5,45	5,50	6,00

## **Benutzer 2015 - 2018**

	<b>2018</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Benutzer	1.124	942	841	4.220
Benutzer unter 12 Jahren	229	258	227	348
Benutzer über 60 Jahren	153	145	130	322
Neuanmeldungen	182	101	110	166

Mit dem Jahr 2016 werden in der Deutschen Bibliotheksstatistik nicht mehr alle eingeschriebenen (mit Benutzerausweis) Leser ermittelt, sondern nur diejenigen, die tatsächlich mindest eine Ausleihe im Berichtsjahr in Anspruch genommen haben. Die Anzahl der Neuanmeldungen schwankt; dieser Wert ist abhängig von den Bibliotheksführungen und der Inanspruchnahme durch die Grundschüler.

Auch zur Benutzung der Bibliothek gehören die **Veranstaltungen** und ihrer Besucher sowie die Sondernutzung **Fernleihen**

	<b>2018</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Veranstaltungen	59	54	77	57
Veranstaltungsbesucher	1.198	859	1396	1080
Fernleihen	262	229	196	233

Auch hier sind Schwankungen zu verzeichnen. Bei den Fernleihen ergeben sich diese aus den von Jahr zu Jahr unterschiedlichen Fernleihanfragen zur Erledigung der Facharbeiten. Bei Veranstaltungen hängen diese von der Personalkapazität der Bibliothek ab.

## **Nutzungsbedingungen**

Ein Jahresausweis für Erwachsene kostet 12,00 €, Auszubildende, Studenten, Empfänger von Leistungen nach dem SGB II und SGB XII sowie nach dem Asylbewerberleistungsgesetz und Beschäftigte im Bundesfreiwilligendienst zahlen gegen Vorlage entsprechender Nachweise 4,00 € pro Jahr. Für Familien kostet der Jahresausweis 16,00 € und Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren sind von der Jahresgebühr befreit.

Inhaber des Familienpasses der Hansestadt Wipperfürth erhalten auf die Entgelte einen 50%-igen Nachlass und zahlen somit 8,00 €.

Die Ausleihe aller Medien und die Nutzung der Online-Angebote sind in der Jahresgebühr enthalten.

Die Ausleihzeit beträgt in der Regel vier Wochen und kann verkürzt oder verlängert werden. Wird sie ohne Genehmigung überschritten, ist ab der zweiten Überschreitungswoche pro Medium und Woche 1,00 € Gebühr fällig. Gegen ein Entgelt ist die Bestellung von Büchern oder Zeitschriftenartikeln aus anderen Bibliotheken oder auch aus ganz Deutschland möglich.

Im Jahr 2010 wurde die Gebührenordnung verändert. Danach im Stadtrat beschlossen, im Sinne einer grundlegenden Leseförderung alle Benutzer unter 18 Jahren von der Errichtung der Jahresgebühren zu befreien. Ohne diese Regelung wäre ein regelmäßiger Besuch (mit Ausleihe) von Klassen der Nikolausgrundschule nicht möglich.

## **Personal**

Das Büchereiteam besteht aus zwei vollzeitbeschäftigten Personen: einem gelernten Diplom-Bibliothekar sowie einer Assistentin an Bibliotheken (heute FaMi). Beide arbeiten in Vollzeit mit je 39 Wochenstunden.

Das im Jahr 2013 erarbeitete Personalentwicklungskonzept der Hansestadt Wipperfürth hat für diesen Bereich einen Personalbedarf von 2,28 VZÄ festgestellt.

## **Technik**

2016 wurde das vorhandene EDV-System BibliothecaDOTNET (seit 2011 im Einsatz) auf BibliothecaPlus umgestellt, weil dieses System in Öffentlichen Bibliotheken umfangreich Anwendung findet und die Firma OCLC beschlossen hatte, BibliothecaDOTNET nicht weiter zu entwickeln. Beide Systeme ermöglichen den Benutzern auch von zuhause auf Katalog- und Benutzerkontodaten zurückzugreifen. Dieser Service umfasst die Auskunft über die Bibliotheksbestände mittels eines OPACs, ausgeliehene Medien können online vorbestellt werden und die eigenen Medien sind verlängerbar. Seit September 2017 steht den Bibliotheksbenutzern auch die Bergische Onleihe (ebooks) zur Verfügung.

In der Bibliothek stehen den Bibliotheksbenutzer ein Arbeitsplatz mit öffentlichem Internetzugang (jetzt kostenlos) sowie ein Auskunftspunkt zur Verfügung. Ein öffentlicher Zugang zum WLAN ist nicht möglich. In der Bibliothek mangelt es an Steckdosen. Davon sind sowohl die Büroarbeitsflächen als auch die Bibliotheksbenutzer betroffen.

# Das Konzept

Auf den folgenden Seiten wird die zukünftige fachliche Ausrichtung, d.h. die Zielgruppenarbeit und die damit verbundenen notwendigen finanziellen, personellen aber auch räumlichen Ressourcen der Stadtbücherei Wipperfürth beschrieben.

Die Analyse der MALIS-Gruppe und auch die Nutzerumfrage aus dem Jahr 2016 wurden dabei herangezogen und haben diverse Ansatzpunkte für Verbesserungen ergeben.

Durch einen Umzug in neue Räumlichkeiten würde sich die Gelegenheit bieten, einige grundlegende notwendige organisatorische Änderungen vorzunehmen.

Es werden gezielte Maßnahmen vorgeschlagen, die die Leseförderung weiter ausbauen, die Aufenthaltsqualität steigern und die Einrichtung als Treffpunkt aller Bürger und unverzichtbaren Bestandteil des öffentlichen Lebens, der Daseinsvorsorge und der Bildungsqualität in Wipperfürth zu verankern. Die bisher bereits gute Aufgabenerfüllung der Stadtbücherei kann damit weiter aufgewertet werden.

Die „Handreichung zu Bau und Ausstattung Öffentlicher Bibliotheken“ von 2018 sowie der „Zugang zu Bibliotheken für Menschen mit Behinderungen“ wurden bei der Erstellung dieses Bibliothekskonzeptes zur Hilfe genommen.

## **Aufgabe und Zielgruppen der Stadtbücherei**

Die Stadtbücherei Wipperfürth sichert den freien Zugang zu Informationen nach Grundgesetz Art. 5 und bietet somit einen wichtigen Garant für die Chancengleichheit für alle Einwohner der Hansestadt Wipperfürth. Die Benutzungsordnung der Stadtbücherei weist die Bibliothek als städtische kulturelle Einrichtung aus.

Sie dient der allgemeinen und staatsbürgerlichen Bildung, der Information, der fachlichen Weiterbildung und der Unterhaltung. Insbesondere Kinder und jugendliche Leser sollen durch Projekte und Veranstaltungen mit dem „Buch“ vertraut bleiben bzw. an das Lesen und an die Literatur herangeführt werden. Entsprechend der gesellschaftlichen und medialen Weiterentwicklung wurde das Aufgabenprofil der Stadtbücherei diesen Veränderungen stetig angepasst. Eine öffentliche Bibliothek ist heute längst mehr als eine reine Ausleih- und Abgabestation für Bücher und andere Medien.

Die Stadtbücherei Wipperfürth dient als Bibliothek der 1. Stufe der Grundversorgung mit Medien und Informationen. Bedingt durch den Schulort Wipperfürth übernimmt sie jedoch auch Funktionen der gehobenen Literatur- und Informationsversorgung (Fernleihe), zu dessen Bedarfsdeckung die Benutzenden im Stadtgebiet und den umliegenden Kommunen ansonsten die Stadt- und Kreisbibliothek Gummersbach und die Stadtbücherei Bergisch-Gladbach konsultieren müssten.

Wenn Bibliotheken im 21. Jahrhundert bestehen wollen, müssen sie neue Eigenschaften in den Vordergrund stellen; das heißt **eine hohe Aufenthaltsqualität und ein breites Lern- und Bildungsangebot. Bibliotheken entwickeln sich zu Orten des Aufenthalts. Sie sind Lernorte und Informationszentren und bieten Raum fürs Arbeiten sowohl alleine wie auch für Gruppen.** Denn das Lernen und das wissenschaftliche Arbeiten erfolgt zunehmend im Team. Die Bedürfnisse der Benutzenden sind unterschiedlich. Zum Lernort gehört auch der **Bildungs- und Animationsort.** Die Bibliothek fördert die Auseinandersetzung mit Texten, Film, Theater, Musik. Bibliotheken arbeiten zum Beispiel eng mit Bildungsinstitutionen und anderen Institutionen zusammen. Sie bieten in ihren Räumen alleine oder in Kooperation Kurse und Schulungen an und verfügen über modernste technische Ausrüstungen. Dies sind wichtige Voraussetzungen für das lebenslange Lernen, das die moderne Arbeitswelt fordert. Der Stadtbücherei kommt auch eine **wichtige Rolle bei der Integration und Inklusion** zu.

Die Büchereien entwickeln sich immer mehr zu sogenannten **„Dritten Orten“**-Orten des sozialen und kulturellen Austauschs, zu Aufenthalts- und Lernorten, zu Orten der Begegnung und Kommunikation, ein Ort der freien Information!

Dieses Bibliothekskonzept soll die Aufgaben und Zielgruppen und die damit verbundenen notwendigen Schritte beschreiben, um die Stadtbücherei der Hansestadt Wipperfürth in eine **zukunftsfähige Bibliothek als „Dritten Ort“ umzuwandeln. Sie soll sich von einem Ort der Ausleihe zum Ort des Verweilens, des Austausches und der Weiterbildung, somit hin zu einem sozialen Zentrum in der Stadt entwickeln.**

## Zielgruppe – Kinder und Jugendliche

### **a) Bibliotheksarbeit für Kinder**

Schon in den letzten Jahren ist der Bestandsaufbau schwerpunktmäßig auf den Bereich der Kinder- und Jugendmedien ausgerichtet. Genutzt werden die Bestände jedoch nicht nur von den Kids selbst, sondern auch von Eltern und Beschäftigten in Kindertagesstätten und Grundschulen. Regelmäßig kommen Schüler der Nikolausgrundschule in die Bibliothek, um Bücher zu entleihen (Klassenausleihe). **Der Schwerpunkt Kinder und Jugendmedien soll weiterhin erhalten bleiben.**

Für die **kleinen Leser** haben wir einen sehr umfangreichen Bestand an Bilderbüchern aufgebaut, der unter anderem Bilderbücher enthält, die heute nicht mehr lieferbar sind und auch in den Kindertagesstätten nicht vorkommen. Dieser Bestand wird von Eltern genutzt und vom Personal in den Kitas. Vorstellbar wäre es, die Bilderbücher zukünftig noch stärker nach Interessengruppen aufzustellen, bzw. katalogmäßig zu erschließen. Ergänzend zu den Bilderbüchern könnte über einen Grundbestand an **Bilderbuchkinos** nachgedacht werden. Der **Aspekt frühkindlicher Sprachförderung gewinnt zunehmend an Bedeutung in Kindertagesstätten und auch Bibliotheken.** Auf der Basis der Bibliotheksbestände ergeben sich **Veranstaltungsformen für die Zielgruppe der „kleinen Leser“.**

Mit dem Evangelischen Kindergarten „Sonnenkäfer“ wurde Ende 2016 eine Kooperationsvereinbarung geschlossen, auf die jedoch auch alle anderen Kindertagesstätten in der Inanspruchnahme des bibliothekarischen Services zurückgreifen können. Inhaltlich umfasst die Vereinbarung die **Bereitstellung von thematischen Medienpaketen** (auf Anfrage), beispielsweise zu verschiedenen Themen wie Jahreszeiten, Tiere, Ritter, Weltall, Dinosaurier. Auf Wunsch sind auch Hörbücher und DVDs enthalten. Des Weiteren unterstützt die Bibliothek das pädagogische Personal durch **Beschaffung gezielter Fachliteratur im Rahmen der Fernleihe.** Ergänzend kommen **Präsentationen neuer Bilderbücher (für Zielgruppe der Eltern) hinzu sowie die gemeinsame Durchführung von Veranstaltungen,** unter anderem auch **mehrsprachige Lesungen** („Otto – die kleine Spinne“). Und auf besonderen Wunsch seitens der Kindertagesstätten organisiert die Bibliothek auch Krimilesungen in den Kindergärten, speziell für die Zielgruppe der erwachsenen Leser (Eltern und Personal).

Für die **Erstleser** und **Grundschüler** werden wir auch weiterhin einen umfangreichen **Bestand an Erstleserlektüre** bereithalten und ausbauen. Dies ist schon allein notwendig, um die Bedürfnisse abzudecken, die durch regelmäßige Klassenausleihen entstehen. Neben sogenannten Klassikern der Kinderliteratur und dem Angebot von Büchern beliebter und nachgefragter Autoren richtet sich ein Augenmerk **auf nach Lesestufen gestaffelten Büchern** (je nach Lesealter und Lesesozialisation). Der Bereich an erzählender **Kinderliteratur** wird ergänzt durch umfangreiche **Sachbuchbestände** (aus allen

Wissensgebieten). Und auch hier sind die Bereiche Dinosaurier und Ritter immer wieder gefragt. Was für das Personal der Kindertagesstätten Gültigkeit besitzt, wird auch für Grundschullehrer und Eltern möglich gemacht: die **Zusammenstellung von Bücherpaketen (auch mit anderen Medienformen)** je nach individuellen Themenwünschen. Wir setzen weiterhin darauf, diese individuell zusammenzustellen: In anderen Bibliotheken existieren fertig gepackte Bücherkisten. Wir möchten jedoch an unserem bewährten Modus festhalten. Seit 2006 kommt ein **Bibliotheksprogramm „Grundschule und Bibliothek“** zur Anwendung, welches die Zusammenarbeit von Grundschulen und der bibliothekarischen Seite entscheidend verbessert hat. In diesem Zusammenhang sucht die Bibliothek auch einzelne Grundschulklassen auf und trägt somit dazu bei, dass die örtliche Stadtbibliothek im Bewusstsein der Grundschüler vorkommt. Eine wichtige Basis für spätere Bibliotheksbesuche.

**Bibliotheksführungen** finden regelmäßig statt. **Die Veranstaltungsarbeit für die Zielgruppe der Kinder könnte ausgebaut werden.** Wir haben zwar schon sehr viele Veranstaltungsformen, auch in Kooperation mit anderen Institutionen und im Rahmen des Sommerferienprogramms angewendet. Manches scheitert jedoch an den Personalressourcen und an den Räumlichkeiten der Bibliothek, die zu einfach zu beengt für die Durchführung von kindgerechten Veranstaltungen sind. Wichtig ist, dass bei Veranstaltungen der Bezug zur Bibliothek herstellbar ist. Die **Ergänzung der Bestände mit neuen Medienformen (wie zum Beispiel die Tonies) sollte auch im Fokus der bibliothekarischen Arbeit möglich sein.** Es ist wichtig, dass die Bibliothek up to date ist und bleibt. Damit verbunden ist jedoch auch, dass Bibliotheksmedien mit geringerer Benutzungsfrequenz (wie zum Beispiel Kindervideos oder CD-ROMs) auch aus dem Bibliotheksbestand herausgenommen werden, wenn klar ist, dass deren Ausleihzeiten passé sind.

#### **Zusammenfassung/Ziele der Bibliotheksarbeit für Kinder:**

- Der Schwerpunkt Kinder und Jugendmedien bleibt weiterhin erhalten.
- Steigerung/Unterstützung der frühkindlichen Sprachförderung:
  - o Veranstaltungsformen für die Zielgruppe der „kleinen Leser“ weiterentwickeln
  - o Kooperationsvereinbarungen KiTas und Bücherei stärken/intensivieren
  - o Bereitstellung von thematischen Medienpaketen für KiTas und Grundschulen
  - o Beratung und Beschaffung gezielter Fachliteratur im Rahmen der Fernleihe für das pädagogische Personal.
  - o Bestand an (inklusive) Erstleserlektüre bereithalten und ausbauen
  - o Augenmerk auf nach Lesestufen gestaffelten Büchern (je nach Lesealter und Lesesozialisation). Der Bereich an erzählender Kinderliteratur wird ergänzt durch umfangreiche Sachbuchbestände
  - o Bibliotheksprogramm „Grundschule und Bibliothek“ weiter fortführen
  - o fortlaufende Ergänzung der Bestände mit neuen Medienformen (wie zum Beispiel die Tonies)

- Bibliotheksführungen sind weiterzuführen und zu intensivieren
- Präsentationen neuer Bilderbücher (auch für Zielgruppe der Eltern) sowie die weitere Durchführung von Veranstaltungen, unter anderem auch mehrsprachige Lesungen

### **b) Bibliotheksarbeit für Jugendliche:**

In der bibliothekarischen Arbeit mit Jugendlichen hat sich eine **Trennung des Jugendbereichs von den Beständen der Kinderbibliothek** durchgesetzt. Jugendliche brauchen einen eigenen Bereich in der Bibliothek, in dem sie frei von Kontrolle der Erwachsenen agieren können. Und auch nicht in eine Ecke gedrängt werden, die zur sehr an die Kindheit erinnert. Dieser spezielle Jugendbereich braucht **andere Medienformen** und auch **andere Gestaltungsmöglichkeiten mit Bibliotheksmöbeln**.

Ergänzend zum Freizeitbereich wäre jedoch ein Bereich **Lernort (mit Schülercenter) einzurichten, der in erster Linie die Aspekte Lernen – Ausbildung – Beruf abdeckt**. Hier sollte die Bibliothek die **Nutzung von Datenbanken** ermöglichen. Allerdings auch über entsprechende **technische Ausstattung (Computer, Drucker, Laptops, gratis WLAN)** verfügen.

Will die Stadtbücherei auch noch für Jugendliche attraktiv sein, so muss sie technologisch fit und attraktiv gestaltet sein. Dieses gilt für Personal und Ausstattung. Es ist auch hier Aufgabe Informationen zu sammeln, Trends zu fühlen, sich anzupassen und anzubieten. Es ist weiterhin Aufgabe der Stadtbücherei, Informationen zu sammeln und möglichst gratis zur Verfügung zu stellen. Auch heutzutage ziehen sich Jugendliche immer noch Informationen für Arbeiten, Projektarbeiten aus Büchern.

Der Bereich Lernort kann natürlich auch von anderen Bibliotheksbenutzern aufgesucht werden und da sich das Nutzungsverhalten im Freizeitbereich und am Lernort (Anspruch der Ruhe, evtl. auch Gruppenarbeitsplätze) unterscheiden können, wären zwei Bereiche notwendig. Für Schüler der weiterführenden Schulen (bisher Nutzung durch das Engelbert-von-Berg-Gymnasium) sollte weiterhin ein **Facharbeitsworkshop** angeboten werden. Vorstellbar wären jedoch auch die **Angebote von Kursen, die Grundlagen der Informations- und Medienkompetenz** vermitteln. Ebenfalls Themen zur Stärkung der MINT-Kompetenzen sind zu forcieren.

Mit der bibliothekarischen Arbeit und dem Dienstleistungsangebot für Kinder und Jugendliche wird eine sehr wichtige Basis geschaffen. Wer die Bibliothek als Kind nutzen kann und wertzuschätzen weiß, wird darauf auch als Heranwachsender und Erwachsene bauen und vertrauen können. Und diese wichtige **Kultur- und Bildungsinstitution** nutzen. Es wäre zudem eine Kooperation mit dem Jugendzentrum denkbar, diese Räumlichkeiten für Veranstaltungen zu nutzen.

### Zusammenfassung/Ziele der Bibliotheksarbeit für Jugendliche:

- Trennung des Jugendbereichs von den Beständen der Kinderbibliothek
- Schaffung eines Lernortes (mit Schülercenter), der in erster Linie die Aspekte Lernen – Ausbildung – Beruf abdeckt:
  - o Andere Medienformen entsprechend der Trends zur Verfügung stellen
  - o Nutzung von Datenbanken ermöglichen
  - o Optimierung der technischen Ausstattung (Computer, Drucker, Laptops, gratis WLAN)
  - o Schaffung von Gruppenarbeitsplätzen, die flexibel von allen Besuchenden der Bücherei genutzt werden können
  - o chillige Sitzmöbel
  - o Angebote von Facharbeitsworkshops verstärken und Kurse, die Grundlagen der Informations- und Medienkompetenz und MINT-Stärkung vermitteln
  - o Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum stärken

### Zielgruppe – Familien

Die familienfreundliche Bibliothek – generationsübergreifend vom Kleinkind bis ins „Greisenalter“ – mit der Ausrichtung der Bestände auf diese Zielgruppe wäre eine wichtige, zukunftsweisende und existenzsichernde Angelegenheit.

Es besteht Bedarf einer entsprechenden Bestandsdifferenzierung (die großen Bestandsgruppen Kinder / Jugend, Schöne Literatur und Sachmedien), ergänzt durch Publikumszeitschriften und frequentierte Neue Medien (noch Musik-CDs und DVDs) sowie Hörbücher für alle Generationen. Wichtig ist die **Berücksichtigung von Trends im Medienverhalten und in der Gesellschaft**. Deshalb ist ein weiterer Ausbau der ebooks im Rahmen der Bergischen Onleihe notwendig. Aber auch neue Bestandssegmente wie die Tonies (und Tonieboxen) müssen geschaffen und fortlaufend an die aktuellen Trends angepasst werden. Wichtig sind hier die Verfügung über **ausreichende Erwerbungsmittel und auch ausreichende zeitliche und fachliche Aqise**, um Trends immer aktuell im Blick zu haben und entsprechen reagieren zu können.

Um die Klientel der Familien anzusprechen, spielen **benutzerfreundliche Öffnungszeiten**, eine **günstige (verkehrstechnische) Lage** der Bibliothek und in der Bibliothek eine **freundliche, moderne Bibliotheksausstattung** eine sehr große Rolle.

### Zusammenfassung/Ziele der Bibliotheksarbeit für Familien:

- Schaffung einer familienfreundlichen, generationsübergreifenden Bibliothek mit entsprechender Ausrichtung der Bestände und Schaffung eines Ortes mit Verweildauerqualität

- genügend Ressourcen für die fachliche Bewertung, Berücksichtigung und Beschaffung von aktuellen Trends im Medienverhalten und in der Gesellschaft, u.a. weiterer Ausbau der ebooks
- Optimierung der Öffnungszeiten

## **Zielgruppe – Generation plus**

Den **Fokus auf die älterwerdenden Menschen** und Benutzer zu richten, ist auch im Hinblick auf den demographischen Wandel der letzten Jahre unerlässlich und notwendig. Die Erfahrungen im Bibliotheksalltag Öffentlicher Bibliotheken haben gezeigt, dass es nicht in erster Linie darum geht, spezielle Bibliotheksbestände in speziellen Bestandszonen zu präsentieren, sondern **aktuelle Medien** bereitzuhalten, die auch von jüngeren Bibliotheksbenutzern frequentiert werden können. Auch ist der Wunsch nach einem Aufenthaltsort, Ort des Treffens für diese Personengruppe wichtig.

Wichtig ist aber auch ein **barrierefreier Zugang zur Bibliothek aber auch Barrierefreiheit innerhalb der Räumlichkeiten**. In diesem Zusammenhang musste in den letzten Jahren leider immer wieder durch Nachfragen festgestellt werden, dass älterwerdende Benutzer der Bibliothek fernblieben. Sprach man diese darauf an, wurde immer wieder auf die „nachteilige“ Lage der Bibliothek verwiesen (Kein Aufzug vorhanden). Auch die Nutzerumfrage aus dem Jahr 2016 belegt dieses.

Die Stadtbücherei Wipperfürth arbeitet **mit Senioreneinrichtungen und der Sachbearbeiterin für Pflege- und Seniorenberatung** der Hansestadt zusammen. Es finden bereits **Lesungen in den Seniorenheimen** statt. Zum **Bundesweiten Vorlesetag** im November wurden bisher immer Vorleser an die Institutionen vermittelt.

Der Bibliotheksservice für diese Klientel wäre auch noch **weiter ausbaufähig**, scheitert aber bisher an den Personalressourcen der Bibliothek. Wichtig für die Bibliotheksarbeit ist in diesem Zusammenhang auch die alle zwei Monate stattfindende „Dämmerstunde“ im Landgasthof Tönnes um Jenny Kollenberg, Christine Kaula und Annegret Lüttgenau. Aus dieser Veranstaltung heraus reflektieren sich immer wieder Ideen, die in Veranstaltungen der Bibliothek münden.

### **Zusammenfassung/Ziele der Bibliotheksarbeit für Generation plus:**

- Fokus auf die älterwerdenden Menschen und Benutzer stärken
- den nachgefragten Bedarf dieser Zielgruppe nach aktuellen Medien wird verstärkt aufgenommen, da sie auch allen Zielgruppen zu Gute kommt
- Schaffung eines barrierefreien Zugangs zur Bibliothek aber auch Barrierefreiheit innerhalb der Räumlichkeiten sicherstellen.

- Schaffung eines Aufenthaltsortes, Ort des Treffens für diese Personengruppe ist wichtig.
- Beibehaltung und Ausweitung der Zusammenarbeit mit Senioreneinrichtungen und der Sachbearbeiterin für Pflege- und Seniorenberatung bei der Hansestadt Wipperfürth durch Lesungen in den Seniorenheimen aber auch Ausweitung der externen Lesungen bevorzugt in eigenen Räumlichkeiten der Stadtbücherei

## **Zielgruppe – Interkulturelle und inklusive Bibliotheksarbeit**

Gemäß dem demographischen Wandel der Gesellschaft und dem Zuzug von Flüchtlingen und Asylanten sind auch die Bibliotheken in der Pflicht, auf diese Veränderungen zeitgemäß und mit **zielgerichteter Bibliotheksarbeit (Bestände und Veranstaltungen)** zu reagieren. In Wipperfürth ergeben sich **Kooperationen mit dem städtischen Sachbearbeiter für Integration und Flüchtlingsarbeit (Frederik Saalman), der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe WippAsyl sowie der Bürgerstiftung „Wir Wipperfürther“ (Arbeitskreis Asyl).**

Wenn es die Raumsituation der Bibliothek (Arbeitszonen, WLAN, PCs) zuließe, könnten auch **Alphabetisierungs- und Sprachkurse** angeboten werden, wobei die Kooperationspartner sich für den inhaltlichen Teil verantwortlich zeigen und die Bibliothek für die Infrastruktur sorgt. **Thematische Veranstaltungen und zweisprachige Lesungen** wären hier denkbar.

Seit mehreren Jahren hat die Stadtbücherei Wipperfürth mehrsprachige Bestände aufgebaut. Der Schwerpunkt liegt dabei im Bereich von Bilderbüchern (zwei- und mehrsprachig) sowie Bildwörterbüchern. Die Bestände „Bücher in leichter Sprache“ können hier auch sinnvoll zum Einsatz kommen.

In Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum Sonnenkäfer (Kindertagesstätte) wurde 2016 erstmalig eine Lesung in 10 Sprachen angeboten. Grundlage war das Kinderbuch „Otto – die kleine Spinne“. Auf der Basis dieses Erfolgsrezepts folgten zwei weitere Veranstaltungen, die eine im Frühjahr 2017 in der OGS der Nikolausschule und zum Bundesweiten Vorlesetag 2017 eine weitere **multilinguale Lesung** bei den Sonnenkäfern.

Auch der Bereich Inklusion spielt eine wichtige Rolle. Neben der bereits mehrfach benannten **barrierefreien Zugänglichkeit** des Gebäudes, ist es auch wichtig, dass sich Menschen mit Behinderungen, ältere Menschen, aber auch Menschen, die mit Kinderwagen, die Bücherei besuchen, sich innerhalb der Räumlichkeiten **bewegen können** (z.B. Rollstühle, Kinderwagen etc. gedreht werden können, ausreichend Platz zwischen den Regalen und Mobiliar besteht), und sich zurechtfinden.

**Alle Bereiche der Bücherei müssen zugänglich** sein, die **Aufteilung und Beschriftung/Bezeichnung muss klar sein**, ggf. mit Piktogrammen bestückt sein. Im Idealfall sind **Regale und Bücherkisten vom Rollstuhl aus erreichbar**.

Wichtig ist auch die **Ausleuchtung der Räumlichkeiten**, auch die Ausstattung von möglichen Lesebereichen mit guter Beleuchtung. Vorgehalten werden müssen auch **Vergrößerungsgläser, Lupen oder ggf. auch Vorlesesystem**, auch **Computer** müssten **entsprechend barrierefrei** bzgl. der Bedienbarkeit und Zugänglichkeit ausgestattet sein.

Der **Medienbestand ist entsprechend zu überprüfen und bei Bedarf aufzustocken**. Neben den bereits vorhandenen Hörbüchern spielen Videos mit Untertiteln und/oder Gebärdensprache, Blindenschriftbücher, barrierefreie elektronische Bücher, Leicht-zu-Lesende-Bücher eine wichtige Rolle für die Zielgruppe Interkulturelle und inklusive Bibliotheksarbeit. Das Büchereipersonal ist entsprechend fachlich vorbereitet.

Denkbar ist es zudem einen **Versand- oder Bringservice** für nicht mobile Nutzer einzurichten. Ein **Vorlesedienst für Lesebehinderte und eine spezielle Beratungsstunde/Führungen für Lesebehinderte** könnten als Veranstaltungsformate dienlich sein. Eine **Zusammenarbeit mit dem Inklusionsbeirat und Noh Bieneen** bietet sich hier an.

Die **Homepage** der Stadtbücherei müsste entsprechend aufbereitet werden.

Die Bücherei hat somit den **Auftrag zur Förderung von Chancengleichheit** beizutragen.

### **Zusammenfassung/Ziele der Bibliotheksarbeit für interkulturelle und inklusive Bibliotheksarbeit:**

- zielgerichtete Bibliotheksarbeit bzgl. Bestände und Veranstaltungen im integrativen und inklusiven Bereich als Auftrag zur Förderung der Chancengleichheit:
  - o Beibehaltung der Alphabetisierungs- und Sprachkurse, bilinguale Lesungen; bevorzugt in den eigenen Räumlichkeiten, durch Kooperationspartner aber auch eigene Veranstaltungen
  - o Angebote zur Förderung von Lese- und Informationskompetenz für diesen Zielgruppenbereich stärken
  - o Medienbestand ist entsprechend zu überprüfen und bei Bedarf aufzustocken. Neben den bereits vorhandenen Hörbüchern spielen Videos mit Untertiteln und/oder Gebärdensprache, Blindenschriftbücher, barrierefreie elektronische Bücher, Leicht-zu-Lesende-Bücher eine wichtige Rolle für die Zielgruppe Interkulturelle und inklusive Bibliotheksarbeit
  - o Vorlesedienst für Lesebehinderte und/oder eine spezielle Beratungsstunde/Führungen für Lesebehinderte
- Zusammenarbeit mit Inklusionsbeirat und Noh Bieneen

- Schaffung eines barrierefreien Zugangs zur Bibliothek aber auch Barrierefreiheit innerhalb der Räumlichkeiten sicherstellen (Bewegungsfreiheit, Beleuchtung, Beschilderung, Ausstattung/Mobiliar)
- Beschaffung von Vergrößerungsgläsern, Lupen
- optional und Zukunftsidee: Versand- oder Bringservice für nicht mobile Nutzer

## **Zielgruppe – Literatur und kreatives Schreiben**

Schon seit Jahren mischt die Stadtbücherei mit, wenn es um **Lesungen lokaler Autoren** geht. Am Internationalen Tag des Buches (23. April) und am Tag der Bibliotheken (24. Oktober) wurden immer wieder Veranstaltungen angesetzt, bei denen entweder Bibliotheksbenutzer Bücher aus aller Welt präsentierten oder in Wipperfürth wohnende und agierende „Schreiber“ aus ihren literarischen Erzeugnissen vorlasen.

Des Weiteren bot die Stadtbücherei verschiedenen Autorengruppen wie zum Beispiel „Die Zeilenreiter“ oder gerade jüngst „Loseblattsammlung“ ein **Forum zur Präsentation eigener Texte**. Aus der Gruppe der „Zeilenreiter“ sind drei oberbergische Krimis (im Jahr-Verlag veröffentlicht) hervorgegangen und zahlreiche Lesungen verschiedener Thematiken (Frühjahr, Valentinstag, Jahreszeiten, Krimi im Kindergarten, Wir schenken Dir eine Weihnachtsgeschichte) wurden an diversen Orten (zum Beispiel Café Campanile, Stadtbibliothek Hückeswagen) durchgeführt.

Im Rahmen des **Sommerferienprogramms** des Jugendamtes wurden mehrfach **kreative Schreibkurse für Kinder** angeboten. Ein Veranstaltungsformat, welches landesweit großen Zuspruch findet und mit Fördermitteln unterstützt wird.

### **Zusammenfassung/Ziele der Bibliotheksarbeit Literatur und kreatives Schreiben:**

- Lesungen lokaler Autoren weiterhin fördern und fortführen
- eigene Lesungen anbieten
- Forum zur Präsentation eigener Texte bieten
- Fortführung des Sommerferienprogramms „kreative Schreibkurse für Kinder“

## **Bundesweiter Vorlesetag / „Wipperfürth liest“**

Bis zum Jahr 2015 gab es zum Bundesweiten Vorlesetag (dritter Freitag im November) nur vereinzelte, jedoch unkoordinierte Aktionen in Wipperfürth. Das war uns zu wenig. Aus dem Tag war mehr herauszuholen. Also haben wir die Chance genutzt und das Veranstaltungsformat „Wipperfürth liest“ ins Leben

gerufen. Der erste Bundesweite Vorlesetag 2016 auch unter dieses Motto gestellt. Der Bürgermeister Michael von Rekowski als Schirmherr gewonnen. Im Vorfeld wurden Vorleser und Vorlesestellen gewonnen und unter Regie der Bibliothek zusammengebracht. In vielen Fällen wurden die Vorleser auch bei der Textauswahl unterstützt. Während zum Vorlesetag 2016 am Vormittag in Kindertagesstätten, Schulen und Altenheimen gelesen wurde, richteten sich die Nachmittagsveranstaltungen an die Zielgruppe der Erwachsenen: eine „LiteraTOUR“ im Kleinbus mit Annegret Lüttgenau als Vorleserin, ein Literaturcafé in einem Wipperfürther Café und eine Late-Night-Lesung in der Fahrschule Kuhna. Und das Erfolgsrezept ist aufgegangen. 2017 und 2018 wurde der Aktionstag mit Erfolg fortgesetzt. Unterstützt wird dieser Tag auf Seite der Vorleser von vielen Personen aus Wipperfürther Vereinen. Zu den „Lesepromis“ zählten der ehemalige Bundestagsabgeordnete Klaus Peter Flosbach, der „Bergische Jung“ Willibert Pauels, der Musikentertainer Kurt Kokus und die Schauspielerin und Autorin Petra Nadolny.

Die Stadtbücherei Wipperfürth sollte die Organisation **weiter fortführen**. Und auch das Veranstaltungsformat „Wipperfürth liest“ weiterhin zur Anwendung bringen. Im Bereich des Vorstellbaren wären auch die Durchführung einer stadtweiten Lesenacht, Lesungen an ungewöhnlichen Orten und eine Wiederholung der Bücherkettenaktion (im Jubiläumsjahr 2017).

#### **Zusammenfassung/Ziele der Bibliotheksarbeit Bundesweiter Vorlesetag/ „Wipperfürth liest“:**

- Organisation beider Formate wird federführend von der Stadtbücherei weitergeführt
- weitere Veranstaltungsformate in diesem Bereich sind zu entwickeln

## aktuelle Raumsituation

Die derzeitige Raumsituation in den Räumlichkeiten der Lüdenscheider Straße 48 ist nicht optimal. Die Bücherei befindet sich auf der **ersten Etage auf 200 m<sup>2</sup>** und ist derzeit **noch nicht barrierefrei zugänglich**, für Kinderwagen und Rollstühle somit nicht erreichbar. Im Zuge der Sanierung des Alten Seminares soll ein Aufzug hinter dem Gebäude installiert werden. Die **Zuwegung** dorthin ist jedoch zum einen aufgrund von Steigung immer noch **beschwerlich** und **versteckt für Besuchende**. Zum anderen wird dadurch auch die Erkennbarkeit/Wahrnehmung, dass sich die Bücherei im Alten Seminar befindet, nicht optimiert.

Es sind ferner **keine behindertengerechten WC`s** vorhanden. Im Rahmen der anstehenden Brandschutzsanierung soll diese aber hergestellt werden. Parkplätze in unmittelbarer Nähe zur Bibliothek sind nicht immer verfügbar. Die Bibliothek befindet sich zwischen zwei Haltestellen der Linie 336 (Surgères-Platz und Leiersmühle).

**Zudem ist die Bücherei als solche nicht von außen erkennbar oder gar ausgewiesen.**

In den jetzigen Räumen im Alten Seminar sind die **Bestände viel zu eng aufgestellt**. Es wirkt eher wie ein „Magazin“.

Beeinträchtigte Menschen, wie z.B. Menschen mit Rollstühlen oder Rollatoren aber auch Personen mit Kinderwagen, können sich **nicht ohne Probleme durch die einzelnen Gänge in der Stadtbücherei bewegen**. Es müsste ausreichender Platz zwischen den Bücherregalen geschaffen werden.

**Differenzierungen in verschiedene Bestandszonen bzw. Zielgruppenbereiche** (wie zum Beispiel eine Trennung des Jugendbereichs von den Beständen der Kinderbibliothek) sind **nicht möglich** aber wünschenswert. Die Funktionen bzw. Zielgruppenbereiche wären jeweils den Bereichen zugeordnet, in dem sie inhaltlich oder von den Abläufen her integriert sind. Dieses würde eine transparentere Gliederung und damit Orientierung für die Nutzenden widerspiegeln.

In Sachen **Bibliotheksmöbel existiert ein Investitionsstau** von mehr als vierzig Jahren. Die diversen Bibliotheksmöbel sind in verschiedenen Jahrzehnten erworben worden. Etwa zwei Drittel stammen aus den Sechziger und Siebziger Jahren und haben schon den Umzug der Bibliotheksräume vom Rathaus an den Kölner-Tor-Platz mitgemacht und von dort 1985 in die jetzigen Räume im Alten Seminar. Die **Medien**, die sich in den Regalen oben befinden, sind **z.B. für Rollstuhlfahrer aber auch Kinder nicht erreichbar**.

**Fehlende funktionale Möbel** für die Neuen Medien werden durch „kreative“ Behelfslösungen aufgefangen, die jedoch **auf Kosten eines modernen Erscheinungsbildes** gehen.

Der **Verbuchungsbereich und die Büromöbel genügen nicht den ergonomischen Anforderungen** der heutigen Zeit- **weder für die Mitarbeitenden noch für ältere oder behinderte Nutzer**. Auch gestaltet sich dieser Bereich **nicht einladend** für Besucher der Stadtbücherei. Eine klare, logische Aufteilung der Bereiche sollte zudem erkennbar sein. Ein **Übersichtsplan** im Eingangsbereich würde dieses unterstützen.

Ein **Büroraum** für die Mitarbeitenden der Stadtbücherei **fehlt gänzlich**. Dieses ist mit in den 200 m<sup>2</sup> in einer Ecke integriert worden. Der Platz für die Medien wurde damit reduziert.

Da für die Besucher und Mitarbeitenden der Bücherei auch noch ein **Fluchtweg** installiert werden muss, **wird sich der zur Verfügung stehende Raumbedarf weiter reduzieren, voraussichtlich um 30 m<sup>2</sup>**. Dieses wird klar zu Lasten des Verbuchungs- und Rückgabebereiches fallen.

**Nicht zeitgemäß und nicht ausreichend ist auch das vorhandene Beleuchtungssystem**. Die Beleuchtung in den jetzigen Räumen ist weder bibliotheksfunktional noch energietechnisch up to date noch auf inklusive Bedürfnisse abgestimmt. Die **Leuchtröhren sind nicht der Aufstellung der Regale angepasst**. Die Beleuchtung spielt für die Nutzung und Aufenthaltsqualität der Stadtbücherei eine bedeutende Rolle. Dabei spielen die optimale Ausleuchtung der Räume/Leseecken, Energieeffizienz und Raumgestaltung eine wichtige Rolle. Die Beleuchtung wirkt immer gestalterisch auf den Raum und unterstützt die Wohlfühlatmosphäre. Ebenso dient eine **gute Lichtgestaltung auch zur Unterstützung der Orientierung im Raum und daher auch wichtig für Nutzende mit Behinderungen**. Gezielt können die Angebote einer Bibliothek durch Beleuchtung gelenkt werden.

Eine **Farbabstimmung** in Bezug auf die Bibliotheksmöbel **liegt nicht vor**.

## **Zukünftige Raumgestaltung**

Ein barrierefreier Zugang ist unerlässlich. Die Unterbringung im Erdgeschoß wäre anzustreben. Dadurch wird auch Eltern mit Kinderwagen und älteren Menschen der Zugang zur Bibliothek ermöglicht. Unterbringung in Zentrumsnähe, Erkennbarkeit und Wahrnehmung der Stadtbücherei, Erreichbarkeit mit ÖPNV und genügend Parkflächen (in Bibliotheksnähe)

steigern die Attraktivität der Bibliothek; eine Intensivierung der Bibliotheksbenutzung ist zu erwarten.

Die Vergrößerung der Bibliotheksfläche von 200 m<sup>2</sup> auf ca. 400 m<sup>2</sup> wäre erstrebenswert.

Die 400 m<sup>2</sup> ergeben sich aus der Berechnungshilfe Nutzenflächenbedarf für kleinflächige Öffentliche Bibliotheken (Mindestwerte) aus der Handreichung zu Bau und Ausstattung Öffentlicher Bibliotheken (s. Anlage 1).

Gemäß dem o.g. Plan „Flächenbedarf für kleinere Öffentliche Bibliotheken“ sind für eine Bestandsgröße von 20.000 Medien annähernd 400 Quadratmeter anzusetzen.

Wie zuvor beschrieben sollte eine Aufteilung nach Bestandszonen je nach den zuvor bereits beschriebenen Zielgruppen erfolgen. Demnach sind folgende raumgestaltende Maßnahmen notwendig bzw. werden vorgeschlagen:

- **Bereich für Zielgruppe Kinder:** Zusammenführung der verschiedenen Medienformen (Print – DVD – Hörbuch – Kinderzeitschriften – Tonies) und Aufstellung nach Interessenkreisen (Lesealter – Sachthemen – Literaturgattungen); Wohlfühlaspekt durch kindergerechte Sitzmöbel und Spielflächen (Leseteppich, Leserutsche, Lesehöhle); Kindgerechte Möbel (geringere Höhe)
- Der **Jugendbereich** sollte unbedingt von den Bestandszonen abgehoben und getrennt werden (Aspekt: Identifikation). Auch hier Zusammenführung der verschiedenen Medienformen (Print – Hörbuch – DVD). Angebot neuer Medien (Games). Aufstellung nach Interessenkreisen (jugendgerecht). In der Nähe zum Jugendbereich könnten Arbeitszonen (Lernort Bibliothek; Schülercenter) eingerichtet werden. Zu bedenken wäre jedoch, dass hier unterschiedliche Anforderungen existieren: im Jugendbereich pulsiert das Leben, im Arbeitsbereich ist Ruhe erforderlich.
- Die Bestandsbereiche **Literatur und Sachmedien** werden nach Interessenkreisen aufgestellt. Im Bereich Literatur (mit Belletristik) können auch die Hörbücher für Erwachsene und die Spielfilme integriert werden. Aufstellungsmöbel sind auf Medienformen abzustimmen.
- Sonderbereiche können gebildet werden: Musik (mit den Musik-CDs) oder auch ein Sonderbereich Eltern (dieser in Nähe zur Kinderbibliothek).

- **Lernort Bibliothek:** Einrichtung von Arbeitszonen mit technischem Equipment (WLAN, Drucker, Laptops). Zugriff auf Datenbanken (Lizenzen möglicherweise landesweit oder im Verbund). Themenbereiche Ausbildung (Job – Beruf – Karriere) und Schülercenter können integriert werden.
- **Lesecafé** (Sitzmöbel) bzw. Aufenthaltsbereich mit Loungecharakter mit Bestandssegment Publikumszeitschriften. Wichtig wäre es hier, den **Wohlfühlaspekt der Bibliothek** herauszustellen. und das Lesen vor Ort zu verlängern und zu fördern. Wünschenswert ist das Aufstellen eines Kaffeeautomaten und eines Wasserspenders, besser Lesecafé. Diese Ecke kann dann auch hervorragend für die Nutzung für Veranstaltungen (Lesungen – Literaturevent)dienen. Zusätzliche Lesezonen (hell und gemütliche) für verschiedene Bestandssegmente wären wünschenswert, sind aber abhängig von den Raumgegebenheiten und –größe
- Falls größere Fensterflächen (auch im Eingangsbereich) vorhanden wären, könnte somit der Wohlfühlaspekt und die Aufenthaltsqualität optimiert werden. Der Bereich kann gut **als Ausstellungs- und Veranstaltungsfläche** mit Schaufensterfunktion nach draußen genutzt werden. Die Bücherei und ihr Angebot würde zudem verstärkt wahrgenommen und weitere Nutzende gewonnen werden können.
- Der **Verbuchungsbereich** (nach ergonomischen Grundlagen für Mitarbeitende und Nutzende) ist an zentraler Stelle mit ausreichend Regalflächen für Vorbestellungen und Fernleihen an die aktuellen Gegebenheiten anzupassen und zu modernisieren. Dieses ist unerlässlich. Ein Bücherwagen für zurückgegebene Medien ist anzuschaffen. Ergänzend muss ein Bürobereich (entweder in Nähe oder räumlich getrennt) und Magazinbereich (für weniger genutzte Medien, Spezialbestände und Saisonliteratur) zur Verfügung stehen.
- Ein **Leit- und Orientierungssystem** wäre für die Bibliothek wichtig. Dieses umfasst ebenso eine einheitliche Beschriftungen am Regal und Hinweisschilder (Stichwort Cooperate Design). Unterstützung muss dieses finden durch ein Farbsystem (jede Bestandszone erhält eine farbliche Zuordnung) und auch mit Umsetzung im elektronischen Bibliothekskatalog.
- Neue (mobile) **Regalsysteme** und ergänzende Möbel wie (kindgerechte) Sitzmöbel, Tische etc. sind unerlässlich. Geschätzt wird, dass pro 1.000 Medien 20 m<sup>2</sup> benötigt würden. Um 20.000 Medien unterzubringen würden daher min. 400 m<sup>2</sup> Fläche benötigt, und damit 493 m Regale notwendig. Mobile Regalsysteme wären dabei von Vorteil. Denn Verschiebungen dienen zur Gewinnung von

Freiflächen für/bei Veranstaltungen. Für alle Regale ist eine Ersatzbeschaffung notwendig. Dieses kann aber sukzessive erfolgen.

- Und sehr wichtig wäre ein **benutzerfreundliches, energiesparendes Beleuchtungssystem**, abgestimmt auf die Regalaufstellung, auf Funktionsbereiche und zur Unterstützung der Orientierung im Raum. Dieses ist bereits in den bestehenden Räumlichkeiten zwingend notwendig. Die Kosten hierzu müssen noch ermittelt werden und abh. von der Raumwahl.

### **Zusammenfassung der notwendigen Raumgestaltung:**

Um die zuvor beschriebenen Ziele und Handlungsbedarfe bei den einzelnen Zielgruppen zukunftsorientiert und an den Bedarfen dieser auszurichten, sind folgende Optimierungen notwendig.

- Barrierefreier Zugang und barrierefreies WC sowie Barrierefreiheit innerhalb der Räumlichkeiten schaffen
- Optimierung des Eingangsbereiches/Empfangstheke/Verbuchungsbereich
- Schaffung klar abgegrenzter Bereiche Kinder/Jugendliche/Familie sowie Generation +, interkulturelle und inklusive Bibliotheksarbeit mit Aufenthaltscharakter und Arbeitsecken mit entsprechender Ausstattung
- Schaffung eines Büro für die Mitarbeitenden
- Optimierung der Beleuchtung und Farbgestaltung
- Erneuerung des Mobiliars: Regale/Sitzbereiche

**Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die bestehenden Räumlichkeiten der Bücherei im Alten Seminar auf alle Fälle einer Modernisierung zu unterziehen sind.**

Dazu sind folgende Anschaffungen notwendig:

### **Geschätzte Kosten Neumöblierung Stadtbücherei am Standort Altes Seminar**

Regale*	~ 40.000,00 €	
Beschriftungsschild*	~ 1.000,00 €	
Bilderbuchtröge*	~ 900,00 €	(3 St. zusätzlich)
Taschenbuchständer	~ 1.500,00 €	(5 St. zusätzlich)
CD-Aufbewahrung *	~ 3.000,00 €	
Sitzmöbel Kinder	~ 1.500,00 €	
Bücherwagen*	~ 1.070,00 €	
Sitzplätze	~ 1.000,00 €	
Verbuchungstheke*	~ 2.500,00 €	bis 6.000,00 €
Schreibtisch (höhenverstellbar)	~ 1.500,00 €	(2 Stck.)
	~ 53.970,00 €	bis ~ 60.000,00 €

\*Die Preise sind z. T. beispielhaft dem aktuellen Bibliotheksausstattungskatalog der ekz Reutlingen entnommen.

Weitere Preise sind anhand diverser Verkaufsquellen geschätzt.

Die Aufstellung ist ohne Berücksichtigung bzgl. des Zusammenspiels der einzelnen Möbel, konkrete Raum-, Beleuchtungs- und Gestaltungsplanung.

Des Weiteren liegen aktuell noch keine Preise für ein professionelles Beleuchtungskonzept vor.

Die Kosten für die dringend notwendige Renovierung der Räume liegen noch nicht vor. Hierbei handelt es sich um ein neues Farbkonzept, Aufbereitung des Bodens.

**Grob geschätzt kann bei einer Neumöblierung (einschl. Renovierungsarbeiten) sehr wahrscheinlich von einer Gesamtsumme von ca. 80.000,00 € ausgegangen werden.**

Durch einen Umzug in zentrumsnahe, größere (min. 400 m<sup>2</sup>) und helle neue Räumlichkeiten könnten sich ganz neue Möglichkeiten für die Stadtbücherei bieten, um für alle Nutzer- und Zielgruppen zukunftsorientiert, benutzerfreundlich und modern aufgestellt zu sein und zu einem „Dritten Ort“ werden zu können.

Die zuvor genannten Optimierungen/Anschaffungen/Kosten treffen auch hier zu. Größere Flächen steigern aber die Attraktivität, schaffen Platz/Raum für mehr Aufenthaltsmöglichkeiten, Veranstaltungsflächen und geben der Zielgruppenorientierung mehr Platz und „Luft“ zum Bewegen, Wohlfühlen. Um die Aufenthaltsqualität entsprechend zu steigern, wäre die Anschaffung entsprechender weiterer Möbel/Technik notwendig.

#### **Geschätzte Kosten für weitere Möbel sowie technische Ausstattung:**

WLAN-Ausbau	~ 1.000,00 €
PC-Arbeitsplätze ausgehend von 4	~ 3.600,00 €
Drucker	~ 300,00 €
Höhenverstellbare Schreibtische (4)	~ 2.400,00 €
Sitzkissen „Obstscheiben“ (pro Stck.)	~ 17,00 €
Bodenkissen (pro Stck.)	~ 90,00 €
Sessel (pro Stck.)	~ 227,00 €
Sitzsack (pro Stck.)	~ 58,00 €
Patchworkteppich	~ 350,00 €

Spielzelt „Tipi“	~	80,00 €
Spielhaus Piraten	~	200,00 €
Piraten Spielset mit Haus	~	222,00 €
Hörstation (ähnlich der vom Saturn) für CDs (ohne Sitzgelegenheit)	~	1.100 – 2.800 €
Mobile Spielestation (Bildschirm) (z.B. Kinder- u. Jugendbereich)	~	1.700,00 €
Spiellestation mit ~ 5 Sitzplätzen + 2 Bildschirmen (runde Bauform, sehr platzintensiv => reine Stellfläche: ~ 16 qm)	~	19.000 €
4er Spielekonsoleeinheit (z.B. Kinder- u. Jugendbereich)	~	6.600 €
Spiel- und Lernteppich (farbig gestaltete Teppich mit z.B. Alphabet)	~	450 €
24 Donut-Lesekissen mit Wagen (ideal bei Kindergruppen/Schulklassen, platzsparend, stapelbar)	~	500 €
Kinderterminal (Spiele via Bildschirm für die Kleinsten, z.B. vorhanden in Volksbank)	~	3.000 €
Tisch, Stck. (Zusammenklappbar, platzsparend)	~	130 €
Tischwagen (Lagerung + Transport für bis zu 8 o.g. Tische)	~	460 €
		<hr/>
		~ 46.000,00 €

Grob geschätzt, abhängig von der Anzahl der zu beschaffenden Gegenstände, würden sich die weiteren Kosten auf ca. 46.000 € belaufen.

## Öffnungszeiten

Die bisherigen Öffnungszeiten an fünf Wochentagen und in der Summe von 26 Stunden betragen für die Bibliotheksgröße und Personalausstattung mit 2 Vollzeitstellen:

Montag	09:30 – 13:00 Uhr ; 14:30 – 17:00 Uhr
Dienstag	09:30 – 13:00 Uhr
Mittwoch	09:30 – 13:00 Uhr ; 14:30 – 17:00 Uhr
Donnerstag	09:30 – 13:00 Uhr ; 14:30 – 18:00 Uhr
Freitag	09:30 – 13:00 Uhr

Regelmäßige Klassenausleihen (der Nikolausschule) sowie Bibliotheksführungen finden – wenn möglich – außerhalb der Öffnungszeiten statt und werden individuell vereinbart.

Bibliotheksbenutzer, die außerhalb Wipperfürth arbeiten, können die Stadtbücherei nur bedingt nutzen. Durch die Veränderungen im Schulsektor (Nachmittagsunterricht) und den Auswirkungen auf das Freizeitverhalten (Vereine, Musik, Sport, Hobbies) wird es zunehmend auch für Schüler schwieriger, die Bibliothek aufzusuchen.

Die Öffnungszeiten der Stadtbücherei sind zwar auf Flyern, den Benutzerausweisen und der Homepage der Bibliothek vermerkt, jedoch nur bedingt transparent.

Eine Änderung der Öffnungszeiten im Hinblick auf die Frequenzen der Benutzung und das geänderte Freizeitverhalten der Bevölkerung und Schüler muss ins Auge gefasst werden.

Ein möglicher **Schließungstag** in der Woche, **dienstags**, da an diesem Tag die wenigsten Ausleihen stattfinden, ist anzustreben. Eine regelmäßige **Öffnung** der Stadtbücherei **an Samstagen** wird vermutlich neue Nutzer/innen, insbesondere Familien und Berufstätige, den Besuch der Bücherei ermöglichen. Eine **Samstagsöffnung** ist daher **umzusetzen**.

Grundbedingung für die bibliotheksspezifische Landesförderung ist jedoch das Mindestangebot von 20 Öffnungstunden in der Woche. Auswirkungen auf den Personalbedarf sind zu berücksichtigen.

## Personalbedarf

In der Stadtbücherei sind ein Diplom-Bibliothekar und eine Assistentin an Bibliotheken (heutige Berufsbezeichnung Fachangestellte in Medien- und Informationsdiensten FaMi) in Vollzeit beschäftigt. Der Einsatz von fachlich ausgebildetem Personal ist auch in Zukunft ein wichtiger **Garant für qualitative**

**Bibliotheksarbeit** und daran soll auch bei künftigen Stellennachbesetzungen festgehalten werden.

Um für innovative Projekte wie es u.a. die beschriebene Umwandlung in einen „Dritten Ort“ betreibe - aber auch alle anderen Projekte - Fördermittel abrufen zu können, müssen auch bestimmte Voraussetzungen an das Personal erfüllt sein. Der **Fördermittelabruf** für Bibliotheken in NRW ist an die Bedingung geknüpft, dass **hauptamtlich fachliches Personal** in der Bücherei arbeitet.

Das Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW sowie die Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW bei der Bezirksregierung Düsseldorf fordern zur Erfüllung des Förderkriteriums „Hauptamtlich fachliches Personal“ folgende Abschlüsse:

- 1) Bibliothekswesen B.A. / Dipl. Bibl / M.A.
- 2) Fachfremder B.A. / Dipl. / + MALIS (Master in Library and Information Science)
- 3) Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Bibliothek, mit dreijähriger Berufserfahrung und einer Weiterbildung zum Fachwirt für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Bibliothek
- 4) Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Bibliothek und einem abgeschlossenen Studium der Informations- /Medien- /Kulturbranche (Aufgrund der Vielzahl der Studiengänge in diesem Bereich ist eine Einzelfallprüfung erforderlich)

Es ist in jedem Fall ein Hochschulabschluss erforderlich.

Die Stadtbibliothek bietet weiterhin die Möglichkeit für **Praktika** an. Zahlreiche Schülerpraktikanten haben in den letzten Jahren in der Stadtbibliothek Erfahrungen sammeln dürfen.

Ab dem 1. September 2019 soll zukünftig zusätzlich im Rahmen des **Bundesfreiwilligendienstes** mit 39 Wochenstunden eine weitere Person zum Einsatz kommen. Der Bewilligungsbescheid für das Jahr 2019 liegt vor.

**Aber: Nur bei kompetenter Anleitung und Begleitung durch fachlich ausgebildetes Personal können diese gut eingesetzt werden.**

Darüber hinaus wäre ein Einsatz von **ehrenamtlichen Kräften** sowie die **Bildung eines Bibliotheksförderkreises** vorstellbar; Einsatzbereich Veranstaltungen, wie zum Beispiel Vorleseaktionen, aber auch Bestandsaufbaumaßnahmen (neue Medienformen) oder auch der zuvor bereits vorgeschlagene Versand- oder Bringservice für nicht mobile Nutzer.

**Freiwillige** tragen mit ihrem Einsatz in der Praxis zum Existenzertand oder zur Erweiterung und Verbesserung der Angebote und Dienstleistungen einer Bibliothek für die Bevölkerung bei. Es ist aber sowohl aus Nutzerperspektive als auch aus fachlicher Sicht **nicht akzeptabel**, dass der Betrieb von Bibliotheken **ausschließlich auf dem Einsatz freiwilliger Kräfte beruht**, ohne dass diese fachliche Standards berücksichtigen beziehungsweise eine Mindestqualifikation an bibliothekarischem Wissen erworben haben. Der Einsatz von Freiwilligen darf nicht zum Verlust von erreichten fachlich effektiven und

betriebswirtschaftlich effizienten Standards führen, weder in personalrechtlicher Hinsicht noch bei den Dienstleistungen der Bibliothek.

**Kernbereiche bibliothekarischer Arbeit verbleiben in der Zuständigkeit der ausgebildeten Fachkräfte.**

### **Kooperationen**

Kooperationen dienen dem zweckgerichteten Zusammenwirken von mehreren Partnern im Sinne einer gemeinsamen Zielerreichung. Kooperationen können vielfältig gelebt werden, von einfachen Absprachen, über Erfahrungs- und Informationsaustauschen bis hin zu Gemeinschaftsarbeiten. Sie fördern Synergien und bündeln Kräfte sowie Ressourcen.

Die bereits **bestehenden Kooperationen** der Stadtbibliothek gilt es weiter **auszubauen**, denn eine gute Vernetzung in möglichst vielen unterschiedlichen Bereichen, macht Büchereien zukunftsfähig.

Über eine mögliche **Kooperation** mit den **kath. Büchereien** im Stadtgebiet ist nachzudenken bzw. zunächst Gespräche zu führen, ob Interesse an einer gemeinsamen Vernetzung besteht. Bisher war das aber nicht gegeben.

# Fazit

Die Wipperfürther Stadtbücherei soll eine zentrale Anlaufstelle für alle Bürgerinnen und Bürger der Hansestadt Wipperfürth und zugleich ein barrierefreier, generationenübergreifender Treffpunkt sein.

Die Stadtbücherei soll als wichtiger Baustein für Wipperfürth als familienfreundliche Stadt aber auch Schulstadt fungieren und ein wichtiger Garant für den Zuzug neuer Familien darstellen. Es ist ein weicher aber sehr wichtiger Standortfaktor für die Stadt.

Sie soll sich immer mehr zu sogenannten „Dritten Orten“ entwickeln - einem Ort des sozialen und kulturellen Austauschs, zu Aufenthalts- und Lernort, zu einem Ort der Begegnung und Kommunikation, ein Ort der freien Information!

Der Stadtbücherei kommt auch eine wichtige Rolle bei der Integration und Inklusion zu, sie trägt wesentlich zur Förderung von Chancengleichheit bei.

Die Stadtbücherei der Hansestadt Wipperfürth ist in eine zukunftsfähige Bibliothek als „Dritten Ort“ umzuwandeln. Sie soll sich von einem Ort der Ausleihe zum Ort des Verweilens, des Austausches und der Weiterbildung, somit hin zu einem sozialen Zentrum in der Stadt entwickeln.

Die zuvor beschriebenen Zielgruppen, die darin festgehaltenen Ziele sowie die Vorschläge zur Raumoptimierung weisen den Weg zu diesem „Dritten Ort“ auf.

Die Öffnungszeiten sind anzupassen, wobei die Samstagsöffnung eine wichtige Rolle spielt.

Die Mitarbeitenden sind Ansprechpartner für Informationen aller Art. Eine fachliche Besetzung ist unerlässlich. Die Unterstützung durch das Ehrenamt wäre wünschenswert und sollte angestrebt werden.

Die Bücherei soll ein Aufenthalts-, Lern- und Kommunikationsort mit Wohlfühlcharakter werden und dabei Sprach-, Lese-, Medien- und Recherchekompetenz vermitteln.

In den jetzigen Räumlichkeiten lassen sich diese Ziele nur bedingt umsetzen. Die bestehenden Räumlichkeiten der Bücherei im Alten Seminar sind auf alle Fälle einer (technischen) Modernisierung zu unterziehen. Neuanschaffung von Möbeln, technischer Ausstattung sowie Beleuchtung, Farbkonzept und Barrierefreiheit in allen Ebenen sind unabdingbar.

Durch einen Umzug in zentrumsnahe, größere (min. 400 m<sup>2</sup>) und helle neue Räumlichkeiten könnten sich ganz neue Möglichkeiten für die Stadtbücherei

bieten, um für alle Nutzer- und Zielgruppen zukunftsorientiert, benutzerfreundlich und modern aufgestellt zu sein und zu einem „Dritten Ort“ werden zu können.

Für die weiteren genaueren Planungen ist auf alle Fälle ein Fachberater/-Architekt hinzuzuziehen.